

FRÄNKISCHES FREILANDMUSEUM

des Bezirks Mittelfranken in Bad Windsheim



MUSEUMSPÄDAGOGIK 2014

Angebote für Kinder, Schulklassen und Jugendgruppen

Unser museumspädagogisches Programm wendet sich an alle Kinder ab dem Kindergartenalter, an alle Schulen, Bildungseinrichtungen und die offene Jugendarbeit. Durch unsere altersgerechte Begleitung öffnen wir den Blick auf zentrale Aspekte der Lebens- und Arbeitswelt früherer Generationen und ermöglichen den Vergleich mit heutigen Lebensbedingungen. Unsere Angebote führen zu nachhaltigem Erfahrungsgewinn durch eigenes Handeln in originaler Umgebung – sei es in der Ziegelei, in der Schmiede, in der Mühle, im Flachsbrechhaus oder in einer alten Bauernküche. Zur handlungsorientierten und medialen Vertiefung dienen unsere modern ausgestatteten Seminarräume und Werkstätten.

1 Museumsbesuch ohne Begleitung / eigenständige Erkundung

2 Begleitung durchs Museum / Führungen

3 Themenführung mit Mitmachaktion

3.1 Leben und Wohnen auf dem Land

3.2 Der Wert von Kleidung

3.3 Ernährung – als es noch keinen Supermarkt gab

3.4 Tierhaltung und –nutzung

3.5 Technik

3.6 Historisches Bauen und Gestalten

3.7 Zeiträume

4 Kirchenpädagogisches Angebot

5 Kinder- und Jugendaktionstage

6 Sonderveranstaltungen und Offene Angebote

7 Dauerausstellungen und Informationszellen

8 Ihr Besuch im Fränkischen Freilandmuseum



auch für Kindergartengruppen und Kindergeburtstage geeignet (Kosten auf Anfrage)



auch für Rollstuhlfahrer geeignet



Dauer des Angebots



Kostenangaben immer inkl. Eintritte

INFO

Um die Qualität unserer Angebote zu gewährleisten, behalten wir uns vor, größere Gruppen zu teilen und auf unsere Kosten eine zweite Begleitperson aus unserem FührerInnenkreis zu engagieren.

1 MUSEUMSBESUCH OHNE BEGLEITUNG / EIGENSTÄNDIGE ERKUNDUNG

Erkunden Sie das Fränkische Freilandmuseum selbständig mit Ihrer Schulklasse/Gruppe.

- Für je acht Kinder ist der Eintritt einer Betreuungsperson frei.
- Für Kindergartengruppen ist der Eintritt frei.



Folgende Materialien können Ihnen dabei helfen:

- Unsere „Leitlinien für Lehrerinnen und Lehrer“ bieten Ihnen auf einem vorgeschlagenen Rundgang zahlreiche Anregungen (<http://go.freilandmuseum.de/leitlinien>).
- Unsere „Forscherreise durch ein fränkisches Dorf“ fördert besonders das selbst entdeckende Lernen (in Überarbeitung).
- Der Kinderführer „Alltagsleben im Mittelalter. Ein Museumsführer durch die Baugruppe Mittelalter“ hilft bei der Erkundung unserer ältesten Häuser (in Erstellung).
- Mit dem Rundgang „Wo ist mein Zuhause“ können sich besonders ganz junge BesucherInnen auf die Spuren der Museumstiere machen (Preis: 1,- €).
- Der Kinderführer „Leben wie früher“ bietet leicht verständliche Erklärungen zu den zentralen Themenbereichen des Museums und viele Vorschläge zum selbst Ausprobieren (Preis: 9,- €).



2.1 BEGLEITUNG DURCH DAS MUSEUM / ÜBERBLICKSFÜHRUNG

Erfahrene MuseumsführerInnen begleiten die Gruppe durch das Freilandmuseum. Sie antworten auf alle Fragen rund um das Museum und berichten über den Alltag der Menschen auf dem Land.

- Für je acht Kinder ist der Eintritt einer Betreuungsperson frei.
- Kindergartengruppen bis 15 Kinder zahlen pauschal 25,- €.



2.2 THEMENFÜHRUNG MIT FREI WÄHLBAREM SCHWERPUNKT

Auf Anfrage können unsere MuseumsbegleiterInnen auf bestimmte Themen näher eingehen, z.B. „Selbstversorgung und Vorratswirtschaft“, „Nutztiere – Haustiere. Tiere in Haus und Hof“, „Leben und Wohnen in früherer Zeit“, „Hausgarten und Landwirtschaft“, „Wildkräuter und Kräuteraanbau“, die „Mechanisierung der Landwirtschaft“, „Mühlen im Museum“, und vieles mehr. Bitte klären Sie die Realisierbarkeit Ihrer Wünsche mit uns bei der Anmeldung.

- Für je acht Kinder ist der Eintritt einer Betreuungsperson frei.
- Kindergartengruppen bis 15 Kinder zahlen pauschal 25,- €.



3 THEMENFÜHRUNG MIT MITMACHPROGRAMM

Das ideale Angebot für Gruppen, die auch selbst aktiv werden wollen. In Themenführungen werden die gewählten Inhalte der jeweiligen Jahrgangsstufe und Schulart angepasst und entsprechende Bezüge zu den aktuellen Lehrplänen der Fächer Heimat- und Sachunterricht, Werken/Textiles Gestalten, Arbeit/Wirtschaft/Technik, Kunst, Geschichte, Biologie, Physik, Religion hergestellt. Die Praxiselemente vertiefen und festigen handlungs- und kompetenzorientiert die ausgesuchten Lerninhalte. Insgesamt rund 30 Angebote aus sieben Themenbereichen stehen zur Auswahl.

- Kostenangaben immer inkl. Eintritt / Führung und Materialkosten.
- Für je acht Kinder ist der Eintritt einer Betreuungsperson frei.
- Kindergartengruppen bis 15 Kinder zahlen pauschal 35,- € für die altersgerechten Aktionen mit folgendem Symbol:

3.1 LEBEN UND WOHNEN AUF DEM LAND

Kindheit auf dem Land

Ein Leben zwischen Arbeit, Schule und Spiel

Gemeinsam erforschen wir die Lebenswelt der Kinder Maria, Paul, Martin und Hans, die vor über 100 Jahren auf dem Bauernhof aus Herrnberchtheim aufwuchsen: Wie und wo verbrachten sie ihre Zeit, wenn sie nicht in der Schule waren oder bei der täglichen Arbeit helfen mussten? Hatten sie Spielsachen? Womit konnte man sonst spielen? Solche alten Spiele wollen wir nun auch ausprobieren. Als Alternative zum Spielprogramm bauen wir selbst wie die Kinder früher ein Spielzeug – ein Holzschiffchen, das anschließend in einer langen Wasserrinne zu Wasser gelassen werden kann. Bitte geben Sie bei Ihrer Buchung an, welche Version („Kinderspiele“ oder „Schiffchenbauen“) Sie wählen.

Grundversion:



Erweiterte Version:

(mit Holzschiffchen bauen)



Von der Wachstafel zur Schreibmaschine

Das Schulhaus aus Pfaffenhofen und die Geschichte des Schreibens

Warum und wann haben die Menschen begonnen zu schreiben? Mit welchen Materialien haben sie das gemacht und wer konnte überhaupt schreiben? Welche Erfindungen waren wichtig auf dem Weg von der Wachsschreibtafel über den Buchdruck bis hin zur Schreibmaschine (und dem Computer)? Gemeinsam erkunden wir das Schulhaus aus Pfaffenhofen und widmen uns verschiedenen Schreibwerkzeugen.

(Wegen Überarbeitung ab Herbst 2014 buchbar)



Zu Besuch bei Maria Dörfler (Mitmach-Theaterführung) Wohnen und arbeiten auf einem Bauernhof vor 100 Jahren

Wir besuchen Maria Dörfler und deren Nachbarin, beide Museumsführerinnen, die in die Rolle früherer Bäuerinnen geschlüpft sind. Sie führen uns durch Haus und Hof und beantworten viele Fragen. Wie hat man früher gelebt? Wo hat man geschlafen? Wie wurde gekocht, geheizt, das Haus beleuchtet? Wie hat man sich gekleidet und wie waren die hygienischen Verhältnisse ohne Bad und Toilette? Da die beiden Frauen viel zu tun haben, helfen wir ihnen: Wir machen die Betten, kehren, füttern die Ziegen, kämmen Wolle oder buttern. Schließlich essen wir gemeinsam Kartoffeln, die Frau Dörfler in ihrer Küche zubereitet hat, mit selbstgemachter Butter.

Hinweis: Mit Hilfe unseres Lageplans, den Sie an der Museumskasse erhalten oder über unsere Homepage herunterladen können, gelangen Sie vom Eingangsgebäude zum Bauernhaus aus Oberzettlitz (ca. 10 Minuten).



Wohnen auf dem Land vor 150 Jahren Erkundung des Bauernhauses aus Gungolding

Wie lebte man vor 150 Jahren? Bei dieser Aktion erkunden wir, in Gruppen eingeteilt, selbständig das Bauernhaus aus Gungolding mit seinen Räumen und den dazugehörigen Einrichtungsgegenständen. Dabei versuchen wir, den einzelnen Dingen Bezeichnungen von heute üblichem Mobiliar zuzuordnen. Die Ergebnisse und die Unterschiede zu unserer heutigen Wohnsituation, wie z. B. das Fehlen von Haushaltsgeräten oder eines Badezimmers, stellen sich anschließend die Gruppen gegenseitig vor. Dann legen wir selbst Hand an und erfahren so, wie mühsam der Alltag früher war: Im gemauerten Küchenherd wird Feuer geschürt, vom Pumpbrunnen Wasser in die Küche getragen und das Plumpsklo begutachtet. Beim abschließenden Gespräch tauschen wir neue Erkenntnisse und Erfahrungen aus.

Hinweis: Im Vergleich zu der Aktion „Besuch bei Maria Dörfler“ ist dieses Programm weniger auf emotionales Erleben ausgerichtet, bietet aber den Reiz, das Haus auf „eigene Faust“ zu begehen und zu erforschen. Insofern ist es auch geeignet zu einer ersten Begegnung mit dem Thema „Freilandmuseum“ überhaupt.



Feuer und Licht im Haus Die Entwicklung der Beleuchtung und des Heizens

Wie konnte man früher ohne Streichholz und Feuerzeug ein Feuer entfachen, ohne Strom, Erdöl oder Gas kochen und heizen, ohne elektrisches Licht das Haus beleuchten? Wir erkunden in einem al-



ten Bauernhaus das Prinzip des von der Küche aus geschürten Stubenofens, in dessen Schürloch auch gekocht wurde. Wir lernen Feuerstahl, Feuerstein und Zunder kennen und schüren fachmännisch den großen gemauerten Küchenherd. In der abgedunkelten Stube können wir dann die Entwicklung der Beleuchtung vom rußenden Kienspanlicht über Talglichter, Kerzen bis hin zur Petroleumlampe eindrücklich nachempfinden und uns anschließend über Vor- und Nachteile früherer und moderner Lichtquellen austauschen.

Hinweis: Angesichts der Gefahr, die das Hantieren mit offenem Feuer mit sich bringt, sollten die begleitenden Lehrkräfte im Vorfeld für eine entsprechende Belehrung und vor Ort für sachgerechtes, vorsichtiges Verhalten der SchülerInnen sorgen.



3.2 DER WERT VON KLEIDUNG:

Vom Schaf zum Schal Handgesponnen und gewebt

Kleidung aus Wolle war für die Menschen früher sehr wichtig. Beim Besuch der Museumsschäferei erfahren wir vieles über Schafe, Schafhaltung und das Leben des Schäfers. Mit etwas Glück treffen wir den Museumsschäfer mit seiner Schafherde „persönlich“ an. Dann verfolgen wir den Weg vom geschorenen Wollvlies über dessen schrittweise Verarbeitung bis hin zum fertigen Gegenstand. Wir kämmen die gewaschene Rohwolle und versuchen mit einer Handspindel einen Faden zu spinnen. Der Wollfaden könnte nun verstrickt werden. Er lässt sich aber auch zu Stoff verweben: Wir erkunden die Funktionsweise eines alten Handwebstuhls und weben ein Stückchen Stoff, das die SchülerInnen mit nach Hause nehmen können.



Total verfilzt!**Über die Bedeutung von Kleidung aus Filz**

Auch dieses Programm beginnt mit der Erkundung der Schäferei aus Hambühl mit Schafstall und Schäferwohnung und gibt Einblick in die Bedeutung der Schafhaltung. Gekämmte und teils gefärbte Wolle dient dann als Ausgangsmaterial, aus dem wir selbst mit Hilfe von Wasser und Seife einen Filzgegenstand herstellen. Wir erfahren, wie wichtig früher Kleidungsstücke aus Filz wegen ihrer wärmenden und Feuchtigkeit abweisenden Eigenschaften waren. Der selbst hergestellte gefilzte Gegenstand darf natürlich mit nach Hause genommen werden.

**Vom Flachs zum Leinen****Arbeiten im Flachsbrechhaus**

Früher wurden auf dem Land vorwiegend Leinenstoffe verwendet. Wir verfolgen den Prozess der Fasergewinnung aus dem geernteten Flachs, indem wir im Flachsbrechhaus selbst aktiv werden. Wir arbeiten die Fasern mit Hilfe alter Gerätschaften (Breche, Schwingbock und Hechel) aus dem Flachsstängel heraus. Dabei wird spürbar, wie mühsam der Weg zur feinen Pflanzenfaser, dem Rohstoff für Leinentextilien, war. Anschließend kann das Verspinnen der Fasern zu einem Faden und das Verweben zum Stoff weiterverfolgt werden. Mit einem Blick in einen alten Wäschschrank endet unser Programm. Es ist erlaubt, einzelne Wäscheteile in die Hand zu nehmen und anzuprobieren.

**Mit Bürste und Rumpel****Wäsche waschen**

Die Erkundung eines Bauernhauses im Museum führt uns zurück in die Zeit um 1900, als es in den ländlichen Haushalten noch keinen elektrischen Strom und kein fließendes Wasser gab. Wäschewaschen war damals im Vergleich zu heute eine äußerst anstrengende Angelegenheit. Wie früher üblich sortieren wir zunächst die Wäsche und lernen so manches, uns heute ungewöhnlich erscheinende Wäschestück kennen. Dann muss das Wasser in Eimern herbeigeschleppt werden, im Waschkessel wird Feuer geschürt, die Wäsche wird eingeweicht, gestampft und gerührt. Mit Kernseife, Bürste und Waschbrett (Rumpel) behandeln wir dann die Wäschestücke weiter, spülen sie und hängen sie im Freien zum Trocknen auf.

**Stoffdruck mit hölzernen Modellen**

Bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts färbte der Färber Stoffe und stattete sie mit verschiedensten Musteringen aus – ganz den Wünschen seiner Kundinnen und Kunden entsprechend. Dabei verwendete er eine Vielzahl hölzerner Model. Wir sehen uns alte Model und Stoffmuster an und drucken dann wie früher üblich ausgesuchte Muster auf Tragetaschen aus Baumwollstoff. Diese dürfen mit nach Hause genommen werden.

Hinweis: Es empfiehlt sich zusätzlich ein Besuch in unserem Färberhaus aus Heidenheim, in dem eine Ausstellung zum Färberhandwerk eingerichtet ist. In der Scheune dort findet sich eine technische Rarität, eine große hölzerne Kaltmangel für die Glättung der gefärbten Stoffe.



3.3 ERNÄHRUNG – ALS ES NOCH KEINEN SUPERMARKT GAB

Küche, Kochen, Vorratshaltung Gemüsesuppe kochen und buttern



Woher kamen die Lebensmittel, die man früher täglich auf den Tisch brachte? Wo und wie wurden sie angebaut, aufbewahrt und zubereitet? Angesichts von Hausgarten, Scheune, Stall, Küche und Vorratskammer der Bauernhöfe im Museum wird die frühere Ernährung und Vorratswirtschaft besprochen. Regionalität und Saisonalität sind hier die heute wieder gefragten Schlüsselwörter. In einer alten Bauernküche kochen wir selbst eine Suppe aus heimischen Gemüsearten und stellen Butter her. Dabei erfahren wir vieles über die verwendeten Zutaten und die Wertschätzung, die man damals den Nahrungsmitteln entgegenbrachte. Abschließend werden Suppe und Butterbrote gemeinsam gegessen.

Hinweis: Bitte teilen Sie uns mit, ob sich in Ihrer Gruppe SchülerInnen befinden, die kein Schweinefleisch essen dürfen. Üblicherweise fügen wir der Suppe Schinkenspeck hinzu.



Von der Kuh zum Butterbrot Buttern mit Geduld und Muskelkraft

Gemeinsam erkunden wir den bewirtschafteten Museumsbauernhof aus Seubersdorf. In den Ställen finden wir Tiere, wie sie früher auf einem größeren Hof üblich waren. Warum aber hatte der Bauer überhaupt Kühe im Stall stehen? Warum geben Kühe Milch? Was kann man alles daraus herstellen? An einem Kuhmodell können wir das Melken selbst ausprobieren und wir lernen verschiedene Gerätschaften zur Butterherstellung kennen. Wenn wir mit Geduld und Ausdauer die handbetriebenen Buttergläser betätigen, bekommen wir einen Eindruck von den schweren Arbeiten, die mit der Selbsterzeugung von Lebensmitteln verbunden waren. Abschließend streichen wir Butterbrote, die wir uns gemeinsam schmecken lassen.



Vom Feld zur Mühle Getreideverarbeitung vor Erfindung des Mähdreschers

Wo wächst Getreide? Wie wird es geerntet? Wie können die Körner aus den Ähren gewonnen werden? Während heute das Ernten und Dreschen vollautomatisch erfolgt, sah dies noch vor 150 Jahren ganz anders aus. Wie früher dreschen wir mit Dreschflügeln und reinigen die ausgedroschenen Körner mit Sieben und einer handbetriebenen Putzmühle. Anschließend bringen wir das ausgedroschene Getreide in die Museumsmühle. Hier erkunden wir die alte Mühlentechnik und erfahren, wie das Getreide in früheren Zeiten zu Mehl gemahlen wurde.

Grundversion:



Erweiterungsmöglichkeit:

„Backen im alten Bauernhaus“



Vertiefungsmöglichkeit:

„Technik, die begeistert“



Backen im alten Bauernhaus Von feinem Gebäck und Alltagsbrot

Das Backen von vielen Laiben Schwarzbrot im großen hofeigenen, holzbefeuerten Backofen war früher eine wichtige Aufgabe der Bäuerin. Oft wurde nach dem Brotbacken die noch vorhandene Hitze des Ofens genutzt, um noch feineres Gebäck aus Weißmehl herzustellen. Auch zu bestimmten Anlässen freute man sich auf diese besonderen Backwaren. In der Stube des Bauernhauses aus Reichersdorf formen wir Brezeln und anderes Gebäck und erleben dann das Backen in der alten Bauernküche. Bis die Backwaren fertig sind und gegessen werden können, erkunden wir auch die benachbarte Hofanlage und fragen uns, wie die Bäuerin dort früher gekocht und gebacken hat.



Vom Apfel zum Saft

Auf der Obstwiese erfahren wir, wie wichtig eine solche Nutzfläche für die Kulturlandschaft war bzw. immer noch ist. Hier finden sich viele regionaltypische, standortangepasste Apfelsorten. Wir sammeln Äpfel, waschen sie, mahlen sie in der Obstmühle und pressen das Mahlgut in einer kleinen Kelter zu Saft. Gemeinsam erörtern wir die Möglichkeiten der Haltbarmachung des Saftes früher und heute und probieren den Geschmack frisch gepressten reinen Safts im Vergleich zum industriell hergestellten Fruchtsaftgetränk.

Hinweis: Diese Aktion kann mit frischen Äpfeln nur zwischen Ende September und Ende Oktober durchgeführt werden.



3.4 TIERHALTUNG UND -NUTZUNG

Aus dem Leben der Bienen

Besuch beim Imker im Dorfschulhaus

Um 1900 lebte der Lehrer und Bienezüchter Johann Witzgall in unserem Dorfschulhaus, wo er seine SchülerInnen auch in der Bienenhaltung unterwies. Zusammen mit dem Museumsimker beobachten wir Bienen im Schulgarten und sehen uns Nektar, Pollen und Blüten unter dem Binokular an. Dann untersuchen wir die Biene von „Kopf bis Fuß“ und hören von ihren verschiedenen Aufgaben. Ausgerüstet mit Schleierhüten besuchen wir das Bienenhaus. Jetzt ist auch Honigschlecken erlaubt. Abschließend werden Honigbrote verzehrt.

Hinweis: Diese Aktion ist von Mai bis September möglich.



Honig schleudern mit dem Museumsimker



Wie kommt der Honig ins Glas? Und warum ist der Honig „der Geschmack einer Landschaft“? Wir besuchen gemeinsam mit dem Imker die Bienenvölker und beobachten, wie die Bienen den gesammelten Blütennektar in den Honigwaben einlagern. Gemeinsam werden Waben geerntet, vom versiegelnden Wachsdeckel befreit und in der Honigschleuder geschleudert. Goldgelber Honig fließt ins Glas. Und natürlich darf probiert werden.

Hinweis: Diese Aktion ist von Ende Mai bis Ende Juli möglich.



Auf den Spuren der Museumstiere



Schweine, Ochsen, Gänse, Hühner, Pferde, Ziegen, Schafe ... Das sind nur einige Tiere, die man früher auf einem Bauernhof vorfand, und die ihr nun auch bei uns finden könnt! Gemeinsam suchen wir sie auf, um zu erfahren, warum Tiere in der Landwirtschaft so wichtig waren und sind. Je nachdem, was die Tiere gerade so machen und wo wir sie antreffen, können wir sie bei der Arbeit beobachten, sie streicheln und vielleicht sogar beim Füttern oder Tränken helfen.



3.5 TECHNIK

Technik, die begeistert!

Die Mechanisierung der Landwirtschaft

Dieses Programm wurde auf die Inhalte des Physik- und Geschichtsunterrichts des Gymnasiums abgestimmt, ist aber auch für andere Schularten geeignet. Wir erforschen gemeinsam die Technik unserer Mühlen, die Funktionsweise des Derrick-Krans sowie die Kraftübertragung bei einem Göpel und den Nutzen der Dampfkraft. Beim Besuch der Dauerausstellung zur „Mechanisierung der Landwirtschaft“ und eigenständigen Experimenten wird deutlich, wie stark die technische Entwicklung den Arbeitsalltag der ländlichen Bevölkerung veränderte.

Hinweis: Wir empfehlen dieses Programm mit dem Baustein „Vom Feld zur Mühle“ zu ergänzen. Dabei erleben die SchülerInnen das Dreschen in Handarbeit als eine der wichtigsten und anstrengendsten bäuerlichen Arbeiten noch bis ins 20. Jahrhundert.

Grundversion:



Erweiterungsmöglichkeit:

„Vom Feld zur Mühle“



3.6 HISTORISCHES BAUEN UND GESTALTEN – DER KINDER- UND JUGENDBAUHOF DES FRÄNKISCHEN FREILANDMUSEUMS

Mit diesem Angebot wollen wir unsere jungen BesucherInnen für die sie umgebende „gebaute Geschichte“ sensibilisieren und an das Thema Architektur- und Denkmalerhaltung heranführen. Der Kinder- und Jugendbauhof bietet verschiedene Werkstattprogramme an und verfolgt dabei methodisch einen ganzheitlichen Ansatz. Eine Spurensuche in und an den historischen Gebäuden im Museum führt dabei in das jeweilige „Werkstattthema“ ein. Im zweiten, stärker handlungsorientierten Teil werden alte Handwerkstechniken an historischen Baustoffen unter pädagogischer Anleitung in Kleingruppen eigenhändig ausprobiert.

AUSGEZEICHNET!

Die sieben Werkstätten unseres Kinder- und Jugendbauhofs sind kombinier- und sammelbar!



„Lehrling“ nach dem Besuch von 3 Werkstätten.

Belohnung: Urkunde und T-Shirt „Handwerkslehrling des Fränkischen Freilandmuseums“



„Geselle“ nach dem Besuch von 5 Werkstätten.

Belohnung: Urkunde und T-Shirt „Handwerksgehilfe des Fränkischen Freilandmuseums“



„Baumeister“ nach dem Besuch aller 7 Werkstätten.

Belohnung: Urkunde und T-Shirt „Baumeister des Fränkischen Freilandmuseums“

Hast du einen Plan?

Die Planwerkstatt



Entschlüsse alte Baupläne und probiere das Vermessen von Gebäuden mit dem eigenen Körper aus, so wie die Handwerker es früher vor Einigung auf das metrische System gemacht haben. In einem historischen Museumsgebäude setzen wir dann das Erlernte direkt um und überlegen, wie schwierig das Planen früher war und auch heute noch ist.



2h

5,50 €

10+



Stein auf Stein

Die Steinwerkstatt



In der Steinwerkstatt erfahren die SchülerInnen, wie Naturstein als Rohstoff auf die Baustelle kam, wie der Steinmetz den Rohling zu einem maßgerechten Quader formte, was ein Maurer zu beachten hatte und was weiterhin nötig war, um ein Bauwerk aus Naturstein zu errichten. Mit entsprechendem Werkzeug ausgestattet begaben sich die jungen Leute dann selbst in die Fußstapfen früherer Steinmetze.

Kurzversion:



2h

6,50 €

10+

Langversion:



3h

9,50 €

10+

Anblatten und Verzapfen

Die Holzwerkstatt

Die SchülerInnen lernen die Eigenheiten verschiedener Holzarten kennen. Sie erfahren, wie früher Bauholz gewonnen wurde und welche Holzverbindungen üblich waren, um ein Fachwerkhaus zusammenzuhalten. Anhand eines Bauplans können sie dann das Modell eines Museums Hauses im Maßstab 1:2 zusammensetzen. Bei der Langversion werden auch eigene Fachwerkverbindungen ausgearbeitet.

Kurzversion:

(nur Führung und Bau des Modells 1:2)



2h

6,50 €

8+

Langversion:



3h

9,50 €

10+

Lehm – mehr als Matsch und Erde

Die Lehmwerkstatt



Hier begegnen Kinder und Jugendliche einem der ältesten Baustoffe und entdecken die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten des Lehms an unseren historischen Museumsgebäuden. Anschließend können sie selbst – wie früher die Kleiber oder Schlierer – Fachwerkwände mit Lehm-Strohgemisch oder Lehmsteinen ausfahren.

Kurzversion:

2h 6,50 € 8+

Langversion:

3h 9,50 € 10+

Vom Lehm zum Ziegel

Die Ziegelwerkstatt



In der Ziegelwerkstatt werden die Jungen und Mädchen auf verschiedene Möglichkeiten der Dachdeckung und ganz unterschiedliche Ziegelformen aufmerksam. Sie erfahren, welche Verarbeitungsschritte erforderlich sind, um aus dem Ausgangsmaterial Lehm Ziegel herstellen zu können. Im anschließenden Praxisteil werden nach historischem Vorbild selbst Dachziegel gefertigt und ein kleines Dach gedeckt.

Kurzversion:

2h 6,50 € 6+

Langversion:

3h 9,50 € 8+

Mit Lehm und Model

Die Ofenkachelwerkstatt



Die Arbeit des Hafners als Ofenkachelhersteller und Ofensetzer ist Thema der Ofenkachelwerkstatt. Hier verfolgen wir die Entwicklung der Öfen als Wärmequelle und Kochmöglichkeit, als Funktions- und Repräsentationselement und fertigen schließlich selbst mit Hilfe eines Models eine eigene Kachel nach historischem Vorbild.

Kurzversion:

2h 6,50 € 8+

Langversion:

3h 9,50 € 10+

Wandverzierung mit Schablonen

Die Farbenwerkstatt



Das Angebot führt in die verschiedenen Möglichkeiten der farbigen Gestaltung von Innen- und Außenwänden ein, besonders in die Technik der alten Schablonenmalerei: Mit ihr lassen sich dekorative Wandfriese kreieren oder ganze Wände mit farbigen Mustern bemalen und so wertvolle Tapeten imitieren. Bis heute ist das Schablonieren neben Wandtattoo und Graffiti eine beliebte Art, Wände zu verzieren. Je nach Jahrgangsstufe gestalten wir mit einer vorgefertigten Schablone eine Wand oder schneiden uns zuvor die Schablone selbst. Ältere SchülerInnen beschäftigen sich zudem mit der Herstellung von Farben und gewinnen Einblicke in die restauratorische Praxis. Die gefertigte Schablonenmalerei kann, wie die selbst geschnittene Schablone, nach Hause mitgenommen werden.

Kurzversion:

2h 6,50 € 8+

Langversion:

3h 9,50 € 10+

3.7 ZEITRÄUME

Feuer, Stein und Lehmgeflecht

Das Leben der ersten Bauern in Europa seit der Steinzeit

Anhand eines rekonstruierten Zeltens und verschiedener nachgearbeiteter Waffen und Geräte erfahren wir manches über das Leben der Jäger und Sammler am Ende der Eiszeit. Auch der radikale Wandel in der Jungsteinzeit, in der die Menschen sesshaft wurden, wird mittels eines rekonstruierten Hauses und verschiedener Repliken zeittypischer Gerätschaften nachvollziehbar. Dann werden wir jungen „Steinzeitler“ aktiv: Mit Reibsteinen und Reibplatten mahlen wir Getreide, flechten aus Weiden oder Haselnussruten Zäune und stellen aus Naturmaterialien Schmuck her.

(Wegen Überarbeitung ab Herbst 2014 buchbar)



Bäuerliches Leben im Mittelalter

Dreschen, schüren, Zäune flechten

Im Mittelpunkt steht eines der ältesten Bauernhäuser Europas:



das über 600 Jahre alte Gebäude aus Höfstetten von 1367. Wir erkunden selbständig den mittelalterlichen Hof, um einen Eindruck vom bäuerlichen Leben dieser Zeit zu gewinnen, und werden auch selbst tätig: Wir dreschen mit dem Dreschflegel, schöpfen Wasser aus dem „Galgensbrunnen“, schüren den Kachelofen und fertigen ein Flechtwerk an. Für Lehrer gibt es als Begleitmaterial Führungsleitlinien und für eine Vertiefung der Lerninhalte dient der Kinderführer „Alltagsleben im Mittelalter“ (beides ab Sommer 2014).



Kochen und Essen im Mittelalter



In der Küche des strohgedeckten Mittelalterhauses (von 1367) formen wir nach einer Handschrift des „Maister Hannsen“ sogenannte Hufeisen, die dann auf dem Herd mit offener Feuerstelle gebacken werden. Dazu mahlen wir Dinkel mit Handmahlsteinen zu Mehl und bereiten eine Soße aus Weichseln (Sauerkirschen) und anderen Zutaten gemäß einem Rezept von „Meister Eberhard“. Nach dem gemeinsamen Mahl erfahren wir viele Details über die uns heute fremdartige Küche einer längst vergangenen Zeit, über Gewürze, Tischzucht, warum die Gabel verpönt war und anderes mehr.



Kirche und Alltag im Mittelalter

Die Spitalkirche zum Hl. Geist (von 1418) ist Teil des Fränkischen Freilandmuseums. Hier erfahren wir zunächst einiges über die Kirche in vorreformatorischer Zeit, das mittelalterliche Spitalwesen und die bei archäologischen Grabungen gefundenen Gegenstände. Alternativ kann der Schwerpunkt auf die mittelalterliche Zimmermannstechnik oder das Uhren- und Glockenwesen gerichtet werden. Mit Hilfe von Fragebögen machen wir uns dann auf Entdeckungsreise.

Hinweis: Anschließend empfehlen wir einen Besuch der „Baugruppe Mittelalter“ mit der Aktion „Kochen und Essen“ oder „Bäuerliches Leben im Mittelalter“.

Grundversion:



Erweiterungsmöglichkeit:

mit „Kochen und Essen im Mittelalter“



Erweiterungsmöglichkeit:

mit „Bäuerliches Leben im Mittelalter“



In unserem „Museum Kirche in Franken“ in der am originalen Standort erhaltenen Windsheimer Spitalkirche bieten wir für Konfirmanden-, Firm- und Jugendgruppen ein fundiertes kirchenpädagogisches Programm. Themen sind die Entwicklung des evangelischen Glaubens und der (Volks-)Frömmigkeit von den vorreformatorischen Wurzeln über die Reformation bis in das heutige Zeitalter der Ökumene. Jedes kirchenpädagogische Einzelangebot umfasst eine allgemeine Einführung in das Museum, ein ausgewähltes Aktionsmodul und eine vertiefte, eigenständige Erkundung des Museums mit Unterstützung durch eine/n MuseumsbegleiterIn. Im Unkostenbeitrag sind Arbeitsmaterial und ein kleines Andenken für alle enthalten.

INFO

Ihre Anmeldung im Bereich „Kirchenpädagogik“ richten Sie bitte per Telefon (09841/ 40 18 58) an uns oder Sie nutzen das Anmeldeformular auf der Homepage des Museums. Nach rechtzeitiger Anmeldung sind auch von Januar bis Mitte März Führungen möglich. Treffpunkt am Besuchstag ist die Museumskasse in der Spitalkirche.

Für Schulklassen und Jugendgruppen

Auf Schatzsuche im Museum

Die Kinder erkunden das „Museum Kirche in Franken“ bei einer Museums-Rallye. In Gruppen spielen sich die Kinder entlang verschiedener Hinweisstationen (z.B. Altar, Kanzel, Taufstein, Bekenntnisbild) durch eine Schatzkarte und so durch alle Abteilungen des Museums. Jedes Kind erhält dabei ein persönliches Schatzheft, in dem die besuchten Ausstellungsstücke kurz beschrieben sind und mit dem es am Ende seinen Glitzerschatz erhält. Durch die Schatzsuche wird für die Kinder die Kirchengeschichte lebendig erlebt.



Spuren hinterlassen

Die Heilige Elisabeth

Ausgehend von einer Einführung in das Thema „Spuren entdecken“ lernen die Kinder im „Museum Kirche in Franken“ eine bedeutende Persönlichkeit der Kirchengeschichte kennen: Die Heilige Elisabeth von Thüringen. Die Kinder werden mit ihrer Geschichte bekannt gemacht, begeben sich aber auch selbständig auf Spurensuche im Museum: Gegenstände und Bilder erzählen von Menschen und Ereignissen, die vor langer Zeit wichtig waren und auch heute noch auftauchen. Elisabeth-Rosen werden abschließend gemeinsam gefertigt.



Flüchtlinge aus Glaubensgründen Und woher kommst Du?

Migrations- und Umzugserfahrungen in der Zeit der Reformation und der Zeit des Exils von Glaubensflüchtlingen aus Österreich bilden den Hintergrund für den spannenden Blick in ein Phänomen der Kirchen- und Menschheitsgeschichte, das heute wieder neue Aktualität gewinnt. Gemeinsam erarbeiten die Jugendlichen anhand der Exponate im „Museum Kirche in Franken“ und mithilfe von Personen-Kärtchen und Rollenspiel wie es dazu kam, dass Menschen aus Glaubensgründen ihre Heimat verlassen mussten.



Unterm Dach der Kirche Wohl bedacht auch im Haus des Lebens



Das außerordentliche Dach der Spitalkirche bildet den Ausgangspunkt für die Frage nach dem Dach des Lebens. Anhand verschiedener Materialien erkunden die SchülerInnen sowohl die kunstvolle sichtbare (!) Dachkonstruktion der Kirche als auch die Konstruktion des Kirchengewölbes. Sie überlegen gemeinsam, was ihr eigenes Leben im übertragenen Sinne überdacht. Sie merken: ohne Dach kann niemand leben. Anhand eines Haus-Modells können sie selbst gemeinsam ein Dach konstruieren. Es besteht außerdem die Möglichkeit, gemeinsam zu singen und ein Museumsrätsel zu lösen.



Speziell für Konfirmandengruppen und Firmgruppen:

INFO

Bei mehr als 15 Jugendlichen empfehlen wir, die Gruppe zu teilen. In diesem Fall können auch zwei Module ausgewählt werden, über die sich die beiden Gruppen am Ende der jeweiligen Programmpunkte austauschen können.

Stiften ist spitze! Spital und Stiftung



In einem kurzen, selbst gespielten Theaterstück erfahren die TeilnehmerInnen etwas über die Gründung eines mittelalterlichen Spitals und das Leben im Spital.



Wie sieht ER denn aus? Gottesbilder

Die Jugendlichen entdecken Gottesdarstellungen in der Spitalkirche und überdenken eigene Gottesvorstellungen.



Wozu wir uns bekennen Bekenntnis

Was heißt „bekennen“? Die Jugendlichen setzen eigene Erfahrungen in Beziehung zu klassischen Bekenntnissituationen (Augsburg 1530, Windsheimer Bekenntnisbild, Geschichte der österreichischen Exulanten u. a.).



Ein Zeichen, das wirkt Heilige Taufe

Die TeilnehmerInnen gehen einen Weg von Taufstein, Taufbecken und Taufbildern zur eigenen Taufe.



Sich beschenken lassen Konfirmation

Anhand eindrucksvoller Exponate zur Konfirmation können die TeilnehmerInnen über die eigene Konfirmation reflektieren.



Wovon wir leben können Heiliges Abendmahl

Die TeilnehmerInnen entdecken das Abendmahl als Geschenk der Gemeinschaft und erkennen seinen Wert (Altar, Abendmahlsgeräte).



Kanzel, Sanduhr, Kirchenbank Was das Wort bewirkt

Indem die Verkündigung durch Wort und Bild vorgestellt wird und Kunstwerke „zum Sprechen“ gebracht werden, wird den Jugendlichen die Macht der Worte bewusst.



Gewölbe: Spannend und gespannt Das Gewölbe als Gleichnis für das eigene Leben und für die Kirche

Die Jugendlichen erkennen das Gewölbe als ein Gleichnis für das eigene Leben und als Gleichnis für die Kirche (Aufbau eines Gewölbes, Bedeutung des Schlusssteins).



Dachwerke: Wohl bedacht Das Haus als Sinnbild des Lebens

Das Haus wird als Sinnbild des Lebens vorgestellt. Ein Hausmodell, das die Jugendlichen selbst zusammenbauen, macht das Miteinander der Konfessionen und Religionen unter einem Dach erfahrbar.



5 AKTIONSTAGE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE



Während unserer Aktionstage erhalten Schulklassen und Jugendgruppen Einblicke in zentrale Themenfelder unserer Vermittlungsarbeit. Das Angebot ermöglicht es, zum günstigen Preis an einem Vormittag gleich mehrere unserer buchbaren Aktionen auszuprobieren – und das in einzigartiger Atmosphäre, denn zahlreiche Handwerker beleben das Gelände und lassen sich bei ihrer Arbeit helfen. **Um frühzeitige Anmeldung wird gebeten!**

· Für jeweils acht Kinder ist der Eintritt einer Betreuungsperson frei.

5h 3,00 € 6+

BÄUERLICHES UND HANDWERKLICHES ARBEITEN



Bis ins 20. Jahrhundert produzierte die Landbevölkerung viele Dinge des täglichen Gebrauchs direkt im Dorf. Unsere VorführhandwerkerInnen wie Schmiede, Büttner, Weber, Ziegler zeigen die dafür benötigten alten Arbeitstechniken. Auch zum selbst Mitmachen!

Termine: Di, 13.05.2014, 9-13 Uhr
Mi, 14.05.2014, 9-13 Uhr
Do, 15.05.2014, 9-13 Uhr

KOMM, BAU EIN HAUS – HISTORISCHES BAUHANDWERK



VorführhandwerkerInnen und MuseumsmitarbeiterInnen zeigen heute alte Handwerkstechniken rund um den Hausbau. In den Werkstätten des Kinder- und Jugendbauhofs können unter fachkundiger Anleitung selbst Pläne gezeichnet, Steine behauen, Ziegel geformt, Holz und Lehm verbaut, Wände verschönert und Ofenkacheln hergestellt werden!

Termine: Di, 01.07.2014, 9-13 Uhr
Mi, 02.07.2014, 9-13 Uhr

ERNÄHRUNG – ALS ES NOCH KEINEN SUPERMARKT GAB ...



Heute steht die Nahrungsmittelherstellung und deren Geschichte im Blickpunkt, ebenso wie das Lagern und Haltbarmachen: MuseumsmitarbeiterInnen, Bäuerinnen und Bauern zeigen ihr Können und lassen sich auch helfen: beim Kartoffeldämpfen, Buttern, Saftpresen, Dörren, Imkern, Gärtnern, Backen und vielem mehr. Auch unsere Mühlen werden in Betrieb sein.

Termine: Di, 23.09.2014, 9-13 Uhr
Mi, 24.09.2014, 9-13 Uhr
Do, 25.09.2014, 9-13 Uhr

TECHNIKTAG**So, 13.04.2014, 11-17 Uhr**

Heute stehen die Baugruppe „Industrie & Technik“ rund um die Museumsziegelei und die Ausstellung „Mechanisierung der Landwirtschaft“ im Mittelpunkt. Zahlreiche Maschinen sind in Betrieb: Der fast 100 Jahre alte Derrick-Kran kann ohne Elektrizität schwere Lasten heben und senken und weiträumig schwenken. Ein Ziegelbrecher zerkleinert bei der Produktion übriggebliebenes Material und Bruchziegel. Und durch einen Göpel lassen sich Maschinen wie Futterschneider, Schrotmühle und Dreschmaschine antreiben. Daneben können Kinder Dachziegel in traditioneller Handwerkstechnik aus Ton formen, verschiedene Dachdeckweisen üben und Mauerverbände setzen. Auch kann versucht werden, wie schwer ein Steintransport ohne große Hilfsmittel ist.

KINDERFEST**Sa, 31.05., 13-17 Uhr und So, 01.06., 11-17 Uhr**

Zwischen dem „Hof für Kinder“ und dem Schulhaus aus Pfaffenhofen wird all das gezeigt, was Kindern schon immer Spaß machte! Dort kann man mit Akrobaten Kunststücke einüben, sich von Bäckern und Konditoren das Leben versüßen lassen und viele, viele alte Spiele und Handwerke ausprobieren! Auch der Imker ist da! Mit Ponyreiten, Bogen schießen, Papier schöpfen und so manchem mehr.

**OFFENE SONNTAGS- UND FERIENANGEBOTE**

Ab Ostern bieten wir *jeden Sonntag* und an *allen Feiertagen* ab 14 Uhr ein offenes Kinderprogramm mit wechselnden Themen an. In den bayerischen Schulferien sogar zusätzlich noch *dienstags, donnerstags und samstags*! Die Teilnahme ist kostenfrei, nur eine Materialpauschale wird fällig. Treffpunkt und tagesaktuelles Programm entnehmen Sie bitte unserem Aushang an der Museumskasse oder unserer Homepage:

<http://go.freilandmuseum.de/sonntagsprogramm>



7 DAUERAUSSTELLUNGEN UND INFORMATIONSZELLEN

Titel der Ausstellung	Gebäude	Nr.
„Schäfer, Hirten und Arme Leute in Franken“	Schäferei aus Ham-bühl	8
„Die Erinnerungen des Paul Markert (geb. 1908) – Kinder- und Jugendzeit des letzten Besitzers“	Bauernhaus aus Herrnberchthaim	20
„Feuer und Eisen – Schmiedehandwerk in Franken“	Wohnhaus aus Burg-bernheim	24
„Der Holzschuhmacher“	Scheuer aus Markt-bergel	25
„Der Dorfschullehrer“; „Die Bienenzucht“	Schulhaus aus Pfaf-fenhofen	30
„Göpel und Dreschmaschine – Mechanisierung der Landwirtschaft“	Schafscheuer aus Weiltingen	34
„Wie funktioniert die Ölmühle“	Ölmühle von der Flederichsmühle	36
„Brauwirtschaft in Franken“	Kommunbrauhaus aus Schlüßelfeld	38
„Schultheiß und Bauer – Ein Medienspiel um einen Abgabestreit im 18. Jahrhundert in Obern-breit“; „Die Schwarzenberger – ein Adelsgeschlecht aus Franken in Österreich und Böhmen“	Amtshaus aus Obern-breit	43
„Keller und Kelter. Geräte zum Weinbau in Franken“	Scheuer aus Obern-breit	44
„Pflug und Bindenagel / Drehbank und Seilbahn – Geräte und Dokumente bäuerlicher und handwerklicher Arbeit“ (Studien-sammlung, Zugang auf Anfrage)	Scheuer aus Kleinrin-derfeld	46
„Weinbau in Franken am Beispiel Retzstadt“	Weinbauernhaus aus Retzstadt	49
„Jagd in Franken – Geschichte und Gegenwart“	Schlösschen aus Eyerlohe	54
„Mühlen und Müller in Franken“	Mühle aus Unterschlaubach	55
„Sinfonie in Stein. Sandsteingiebel um Nürnberg“	Kleinbauernhaus aus Zirndorf	62
„Prall, saftig, süß – Obstanbau in der fränkischen Schweiz“	Bauernhaus aus Unterlindlbach	64
„Hopfenanbau in Franken“	Hopfenstadel aus Thalheim	68

„Blockbau in Franken“ (in Überarbeitung)	Bauernhaus aus Oberzettlitz	73
„Jurahäuser - eine Ausstellung des Jurahausvereins“; „Menschen im Haus - die Bewohner des Bauernhauses aus Reichersdorf“	Bauernhaus aus Reichersdorf	84
„Farben und Färben“	Färberhaus aus Hei-denheim	93
„Ein Bauernhaus aus dem Mittelalter“	Bauernhaus aus Höfsetten	95
„Archäologiemuseum im Frei-landmuseum – Hausbau in der Zeit vor 1000“	Schafscheune aus Virnsberg	104
„Ziegler in Franken“	Ziegelhütte aus Aisch	106
Stahlfertighäuser, Alltag und Leben in der Nachkriegszeit	Stahlhaus aus Nerreth	112
„Bauhöfe in Franken“; „Profane Dachwerke in Modellen“	Bauhofstadel	113
„Fränkische Kräuterapotheke – eine Ausstellung zur Geschichte des Kräuteranbaus, der Kräuterverarbeitung, der Kräuterverwendung in Apotheken und der Kräuterbonbon- und Süßigkeitenherstellung in Franken“	Gasthaus Zum Hirschen	116
„Baustelle – Informationen zum Bauhandwerk des späten Mittelalters“	Handwerkerhaus	120
„Museum Kirche in Franken“	Spitalkirche	125



SO FUNKTIONIERT IHRE ANMELDUNG

Bitte melden Sie Ihren Besuch mindestens 4 Wochen (für Juni und Juli mindestens 6 Wochen) vorher an:

- per Telefon: 09841/ 66 80 0,
- per E-Mail: info@freilandmuseum.de,
- per Anmeldeformular auf <http://go.freilandmuseum.de/fuehrungenschulen>, zu finden bei den Detailinformationen der einzelnen Aktionen.

Treffpunkt am Besuchstag ist die Museumskasse am Haupteingang.

DIE VORBEREITUNG IHRES BESUCHS

Zur Vorbereitung bieten wir im Internet aktuelle Informationen zu den einzelnen museumspädagogischen Angeboten an: <http://go.freilandmuseum.de/fuehrungenschulen>.

Außerdem empfehlen wir Ihnen als Begleitmaterial:

- die Leitlinien für Lehrerinnen und Lehrer (<http://go.freilandmuseum.de/leitlinien>),
- unseren Kinderführer „Leben wie früher“ (9,- €),
- unser Museumshandbuch „Häuser aus Franken“ (8,- €).

Alle Materialien und viele andere interessante Bücher können über unsere Homepage <http://freilandmuseum.de/kaufladen> oder telefonisch unter 09841-66 80 0 bestellt oder an der Hauptkasse erworben werden.

DAS EUROPÄISCHE SCHULLANDHEIM BAD WINDSHEIM

Für Besuchergruppen des barrierefreien „Europäischen Schullandheims Bad Windsheim“, das in unmittelbarer Nähe des Museums liegt, kann aus all unseren Angeboten ein individuelles Halbtages-, Tages- oder Wochenprogramm erstellt werden. Unsere Kategorien helfen Ihnen bei der inhaltlichen Planung. Gerne beraten wir Sie hierzu auch persönlich.

Zusätzlich haben wir zahlreiche Aktionen rollstuhlgerecht überarbeitet – achten Sie bitte auf das entsprechende Symbol: 

HINWEISE UND EMPFEHLUNGEN ZUM MUSEUMSBESUCH

- Bitte teilen Sie uns Änderungswünsche wie auch eine Absage des von Ihnen gebuchten Programms umgehend mit, damit auch wir umplanen können. Rufen Sie uns bitte auch an, wenn es sich abzeichnet, dass Sie sich verspäten.
- Das von Ihnen gebuchte Programm muss aus organisatorischen Gründen pünktlich beginnen. Wir bitten Sie daher, den Weg vom Ankunftsort zum Museumseingang einzuplanen (Bahnhof 20 Minuten, Parkplatz 5 Minuten) und ebenso

Organisatorisches wie Eintrittskartenkauf, Toilettenbesuch, Brotzeit und Ähnliches.

- Die Besichtigung des Fränkischen Freilandmuseums durch Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen ist nur unter ständiger Aufsicht einer Lehrkraft bzw. Gruppenleitung möglich. Die Lehrkraft/Gruppenleitung behält grundsätzlich die Aufsichtspflicht und die Haftung für ihre Gruppe, auch dann, wenn eine vom Museum beauftragte Begleitperson die Gruppe durchs Gelände führt.
- Bitte unterstützen Sie uns bei Führungen und Mitmachprogrammen durch Ihre aktive Teilnahme und stellen Sie Fragen, wenn Sie meinen, dass Ihre Kinder noch weitere Erklärungen brauchen.
- Im Rahmen der Aufsichtspflicht achten Sie bitte auf mögliche Unfallgefahren wie steile und schmale Treppen, offene Gewässer, Maschinen und Mechanik. Das Museum übernimmt bei Unfällen im Gelände oder Schädigung Dritter keine Haftung.
- Bitte empfehlen Sie den Kindern unempfindliche, dem Wetter entsprechende Kleidung und geeignete Schuhe für den Aufenthalt im Freien, in Scheunen, Werkstätten und auf nicht asphaltierten Wegen.
- Bitte bleiben Sie mit Ihrer Gruppe auf den Besucherwegen und betreten Sie nicht unsere Felder und Hausgärten.
- Die Häuser und deren Ausstattung sind alt und original. Wir bitten deshalb um Achtsamkeit und darum, „nur mit den Augen“ zu schauen. Bitte auch nicht auf gepolsterte Stühle und Sofas setzen! Bei unseren Kinder- und Jugendprogrammen ist es hingegen erlaubt, mit ausgewählten Originalen oder Repliken zu hantieren.
- In unseren historischen Häusern darf nicht gegessen oder getrunken werden. Bitte gehen Sie mit Ihrer Gruppe zum Essen ins Freie oder zu den Museumsgaststätten. Sie können in deren Biergärten gern auch eine mitgebrachte Vesper verzehren. Bitte nutzen Sie für Abfälle die dafür vorgesehenen Weiden-Abfallkörbe im Museumsgelände. Rauchen ist in den Häusern und in allen Hofanlagen des Museums verboten.
- Unsere Tiere beleben die Hofanlagen. Sie sollten von den Schülerinnen und Schülern nicht gefüttert oder erschreckt/gejagt werden, damit sie gesund bleiben.
- Während der Führungen/Aktionen werden eventuell Fotos für unsere Öffentlichkeitsarbeit gemacht (z.B. für Flyer, Presseberichte, Internet u. Ä.). Falls Sie, Schüler oder Schülerinnen bzw. deren Eltern damit nicht einverstanden sind, teilen Sie uns dies bitte mit.
- Beim Eintritt in das Museum wird Sie unsere Kassenkraft bitten, die Kenntnis und Einhaltung dieser Richtlinien mit Ihrer Unterschrift zu bestätigen. Vielen Dank für Ihr Verständnis hinsichtlich dieser notwendigen organisatorischen Vorgaben.

ANREISE

Sie erhalten Ermäßigung bei Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln (VGN oder Bahn AG)

Mit der Bahn:

Würzburg – Nürnberg (umsteigen in Neustadt/Aisch)

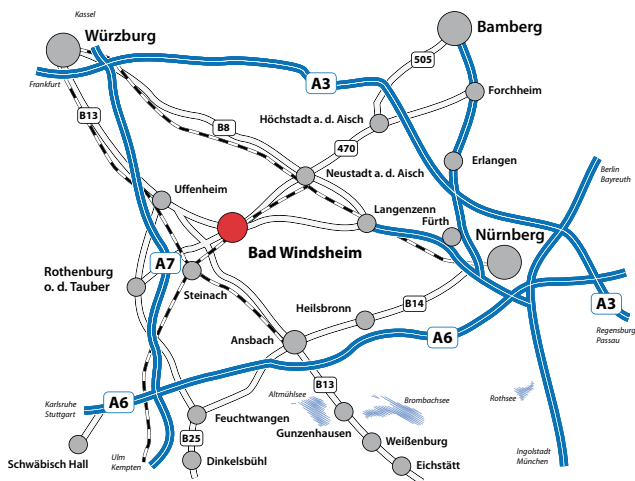
Würzburg – Ansbach (umsteigen in Steinach bei Rothenburg)

Die Veranstaltungszeiten sind soweit möglich auf die Fahrpläne der Bahn AG und des VGN abgestimmt.

Mit dem Auto: siehe Anfahrtsskizze

Kostenlose Parkplätze für PKW und Busse sind in ausreichender Zahl vorhanden.

Mit dem Wohnmobil: 20 Stellplätze gegen Gebühr



EINTRITTSPREISE 2014

	Museum gesamt	Baugruppe Stadt mit Museum Kirche in Franken (Spitalkirche), Kräuter-Apotheke und Altem Bauhof
Erwachsene	6,00 €	3,00 €
Kinder unter 6 Jahren	frei	frei
Schüler, Studenten, Azubis, Freiwilligendienste, Schwerbehinderte, Kur- und Gästepassinhaber	5,00 €	2,50 €
Familienkarte (2 Erwachsene u. minderjährige Kinder)	15,00 €	7,50 €
Teilfamilienkarte (1 Erwachsener u. minderjährige Kinder)	9,00 €	4,50 €
Gruppen ab 15 Personen; pro Person	5,00 €	2,50 €
Schulklassen pro Schüler/in	2,50 €	1,50 €

KONTAKT

Fränkisches Freilandmuseum

Abteilung Bildung und Vermittlung - Museumspädagogik
Eisweiherweg 1
91438 Bad Windsheim
Tel. 09841 – 66 80 0
Fax 09841 – 66 80 99
info@freilandmuseum.de
www.freilandmuseum.de

Museum Kirche in Franken

Eisweiherweg 1
91438 Bad Windsheim
Tel. 09841 – 66 80 70 (Kasse)
Fax 09841 – 66 80 99
MuseumKircheFranken@freilandmuseum.de
www.freilandmuseum.de